

Regionale Kulturförderung; hier „Zuschüsse an Museen“

Städteregion Aachen

Aachen

Tuchwerk Aachen e.V.

Förderkriterium

- 1 = Verbesserung der Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fachbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmebezeichnung: Sammlungsdokumentation zur Geschichte der Aachener Textilindustrie

Der Verein Tuchwerk e.V. wurde 2003 mit dem Ziel gegründet, die Geschichte der Aachener Textilindustrie aufzuarbeiten und zu bewahren. Der Verein strebt an, eine dauerhafte Präsentation zur regionalen Industrie zu entwickeln und diese der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sodass Präsentation und Vermittlung stärkere Berücksichtigung finden.

Der Verein hat einen Sammlungsbestand von ca. 3.000 Objekten zusammengetragen, darunter historische Maschinen zur Spinnvorbereitung, Spinnerei, Weberei und teilweise Färberei, Akten, Kontobücher und Korrespondenzen von Aachener Textilunternehmen, umfassendes Fotomaterial sowie Musterbücher. Mit der Übernahme von Firmenarchiven aus der Branche erlauben diese Objekte und Archivalien die Dokumentation der gesamten Industrialisierungsphase sowie die Darstellung des Produktionsprozesses von der Faser bis zum veredelten Tuch.

Mit Hilfe der NRW-Stiftung und lokalen Sponsoren konnte der Verein in der Komericher Mühle, einem ehemals industriell genutzten und teilweise unter Denkmalschutz stehenden Gelände in Aachen-Brand, eine erste Ausstellung realisieren. Die Stockheider Mühle in Aachen-Soers, ebenfalls ein vormals industriell genutztes Gelände, bildet seit 2008 den Mittelpunkt der vereinsgetragenen Aktivitäten. Langfristiges Ziel ist die Sanierung des Geländes und der Gebäude sowie die Realisierung eines kulturell wie wissenschaftlichen genutzten Standortes, der neben einer musealen Nutzung die Kooperation mit weiteren Kulturdienstleistern, aber auch der RWTH, vorsieht.

Als Desiderat einer Sichtung der Sammlungsbestände vor Ort stellte sich die Objektdokumentation heraus. Um diese Sammlung zur Geschichte der Aachener und der regionalen, grenzüberschreitenden Textilindustrie und ihrer Zulieferindustrien langfristig zu erhalten, ist die Sichtung, Aufnahme und Dokumentation in zeitgemäßer Form dringend erforderlich.

Die Maßnahme umfasst:

- Die wissenschaftliche Aufarbeitung eines Kern-Sammlungskonvolutes.
- Die Anschaffung von Hard- und Software zur digitalen Erfassung der Objekte.
- Die Erfassung des Kernbestandes in einer digitalen Datenbank (Text- und Fotodokumentation).

- Die sach- und fachgerechte Verpackung und Lagerung der Sammlungsobjekte.
- Die Anschaffung von zur langfristigen Lagerung erforderlichen technischen Geräten wie Materialien (Luftentfeuchter, Hygrometer).

Die Maßnahme umfasst ein Volumen von ca. 91.750,00 €. Ein großer Anteil an nötigen Arbeiten wird durch die Vereinsmitglieder in Eigenleistung erbracht. Die Bearbeitung der Objekte, z.B. die Sichtung der Sammlung, die Eingabe von Informationen zum jeweiligen Objekt (Beschreibung, Datierung, Maße, Provenienz, Verschlagwortung etc.) in die Datenbank erfolgt durch die Mitglieder, darunter Historiker, Lehrer, Textilunternehmer und Museumsfachleute. Eine einführende Schulung sowie kontinuierliche Beratung durch einen Fachdienstleister soll die Arbeitsabläufe strukturieren sowie ein dauerhaftes, gleichmäßiges Qualitätsniveau gewährleisten.

Es wird vorgeschlagen, das Projekt zuerst nur auf einen Teilbereich des Objektbestandes zu beschränken, so dass die Vereinsmitglieder Zeit haben, die Arbeitsabläufe mit dem externen Dienstleister zu erarbeiten und zu erlernen sowie an einem ausgesuchten Sammlungskonvolut zu erproben. Hierzu wird vorgeschlagen, eine überschaubare Anzahl an repräsentativen Objekten, ca. 500 Exponate, zu bearbeiten.

Da die Maßnahme auch als grundlegende Arbeit und Voraussetzung für eine ggf. später erfolgende Ausstellungskonzeption und -realisierung anzusehen ist, schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Museumsförderung - vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung sowie der Eingrenzung des zu bearbeitenden Objektumfangs - i.H.v. 20.000,00 €, zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
91.746,66 €	20.000,00 €

Kreis Kleve
Bedburg-Hau
Stiftung Museum Schloss Moyland

Förderkriterium

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fachbereiche

3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmebezeichnung: Sonderausstellung „Der Himmel so weit - Landschaftsdarstellungen der Niederrheinlande“

Das Museum Schloss Moyland ist ein Museum für moderne und zeitgenössische Kunst und ein internationales Forschungszentrum zu Joseph Beuys. Die Sammlung des Museums gründet auf der ehemaligen Privatsammlung der Brüder van der Grinten und wird in der historischen Schloss- und Gartenanlage bewahrt und präsentiert. Angegliedert sind das Joseph Beuys Archiv und die Museumsbibliothek.

2014 plant das Museum eine große Sonderausstellung zum Thema Landschaftsdarstellung. Die Ausstellung „Der Himmel so weit – Landschaftsdarstellungen der Niederrheinlande“ wird anhand von ca. 130 Gemälden, Zeichnungen, Grafiken und Fotografien der Faszination nachspüren, die dem Kultur- und Landschaftsraum der Niederrheinlande zugeschrieben wird. Die präsentierten Werke bilden hierzu eine Zeitspanne vom 17. Jahrhundert bis zur aktuellen Kunst ab. Charakteristische Merkmale der künstlerischen Darstellungen (Flusslandschaften, Mühlen, Schlösser und Städte) sollen aufgearbeitet, dargestellt und kontextualisiert werden. Das Bezugsfeld ist der Kultur- und Landschaftsraum, der das Gebiet des Niederrheins sowie Teile der Provinz Gelderland umfasst und so die deutsch-niederländische Grenze überschreitet.

Für die Ausstellungen werden Leihgaben aus Museen und privaten Sammlungen im In- und Ausland den Bestand des Museums Schloss Moyland ergänzen. Kooperationen mit Museen in den Niederlanden und Deutschland sind u.a. im Rahmen der Erstellung des Ausstellungskataloges sowie des pädagogischen Rahmenprogramms geplant. Die Sonderausstellung umfasst Gesamtkosten i.H.v. 392.000,00 €. Zur Finanzierung des Projektes wurden u.a. die Kunststiftung NRW sowie die Kulturstiftung des Bundes um Unterstützung gebeten.

Da das Ausstellungsprojekt sowohl inhaltlich ein für die Region prägendes Selbstverständnis in Werken der Kunst durch mehrere Jahrhunderte visualisiert als auch aufgrund der regionalen wie auch überregionalen Leihgaben eine Verbindung und Vernetzung der in der Region ansässigen Kultureinrichtungen in den Niederlanden und Deutschland fördert, schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme, aus Mitteln der Museumsförderung - vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung - i.H.v. 30.000,00 € zu fördern. Die Mittel sind für die Gesamtmaßnahme, mit dem Schwerpunkt auf Restaurierung, Ausstellungskatalog sowie Vermittlungsangebote einzusetzen.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
392.000,00 €	30.000,00 €

Rheinisch-Bergischer-Kreis
Stadt Bergisch Gladbach
Bergisches Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe

Förderkriterium

1 = Verbesserung der Infrastruktur

Maßnahmebezeichnung: Neukonzeption der Dauerausstellung

Das Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe wurde 1928 als Heimatmuseum von einer Bürgerinitiative gegründet. In den 1980er Jahren fand eine Erweiterung sowie thematische Neuausrichtung zum Bergischen Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe statt. Zum Sammlungsbestand gehören Objekte die der Dokumentation der städtischen sowie Bergischen Wirtschaftsgeschichte dienen.

Nach dem altersbedingten Ausscheiden des Museumsleiters wird der Betrieb des Hauses kommissarisch durch den Förderverein des Bergischen Museums unter der Beteiligung der Stadt gewährleistet. Die Präsentation ist seit den 1980er Jahren kaum modifiziert worden, so dass mittlerweile ein Bedarf zur Überarbeitung besteht. Zum Erhalt und weiteren Qualifizierung des Museums hat die Stadt ein auf drei Jahre angelegtes Projekt konzipiert. Da der Verein eine nötige Überarbeitung inhaltlich nicht leisten kann, sieht die Projektplanung die Einbindung einer fachwissenschaftlichen Unterstützung vor. Dazu gehören u.a., die Überarbeitung der aktuellen Ausstellung sowie die Aktualisierung des bestehenden Sammlungskonzeptes.

Die Maßnahme umfasst:

- Die Schaffung und Besetzung einer halben wissenschaftlichen Stelle (z.B. Volkskunde, Wirtschaftsgeschichte).
- Die Konzeption und Realisierung einer Überarbeitung der bestehenden Ausstellung.
- Die Anschaffung und Integration von zeitgemäßen Medien in die Ausstellung zur Verbesserung der Ausstellungsdidaktik.
- Die Überarbeitung der bestehenden Museumsinternetseite.
- Die Erstellung von neuen Printprodukten zur Bewerbung der überarbeiteten Ausstellung.

Das Projekt ist mit einer Laufzeit von drei Jahren darauf ausgelegt, vor Ort in Zusammenarbeit von Stadt, Verein und neuer wissenschaftlicher Kraft (Museumsleitung), Voraussetzungen zu schaffen, das Museum zu attraktiveren und langfristig zu sichern. Dies soll durch einen Beschluss des Stadtrates zu gegebener Zeit bekräftigt werden.

Die Gesamtkosten der Maßnahme liegen bei knapp 139.000,00 €. Die Stadt Bergisch Gladbach bringt, trotz Haushaltssicherungskonzept, insgesamt 52.000,00 € über den Zeitraum von drei Jahren auf. Der Förderverein des Museums trägt insgesamt 15.000,00 €, ebenso wie die Bethe-Stiftung. Weitere Sponsorenmittel sollen eingeworben werden.

Da das Museum nicht dauerhaft durch den Förderverein betrieben werden kann und es einer Überarbeitung und Aktualisierung der Ausstellung bedarf, um weiterhin als kultureller Ort attraktiv zu sein, unterstützt die Verwaltung das Projekt. Die erforderlichen Aufgaben sind nicht durch den Verein in Eigenleistung zu erbringen. Daher schlägt die Ver-

waltung vor, die Maßnahme aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung, hier LVR-Museumsförderung 2013 i.H.v. 30.000,00 € sowie 2014 weiteren 10.000,00 € - vorbehaltlich einer entsprechenden Mittelbereitstellung im Haushalt 2014 - zu fördern. Die Mittel sind nicht für laufende Betriebskosten einzusetzen, sondern für die oben genannten Maßnahmen zu verwenden.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
139.000,00 €	30.000,00 €

*Kriterien laut Museumsplan:

- 1 = Verbesserung der Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fachbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

1. Verbesserung der Infrastruktur

Verbesserungen in Bezug auf Bau, Einrichtung, konservatorische Sicherung, allgemeine Sicherung, didaktisch-pädagogische Aufbereitung, wissenschaftliche Inventarisierung, Depots, Lagerräume, Werkstätten, Vitrinen, Licht, Klima, Alarmanlagen, Restaurierungsmaßnahmen, Publikationen.

2. Ausbau bislang vernachlässigter Fachbereiche

Zeitgeschichte, ökologische, soziokulturelle Fragestellungen im Vergleich zu den anderen Einrichtungen der Region. Förderung von vernachlässigten Themenbereichen.

3. Stärkung der Regionalstruktur

- Ausgleich zwischen Stadt und Land
- Netzwerke unter einzelnen Häusern: Austausch von Personal, Ausstellungen im Hinblick auf fachliche, strukturelle, personelle Möglichkeiten.
- Stärkung kleinerer Häuser = Regionalgeschichte
- Aufbau zentraler Dienste; Kreis oder Regionalebene: Museumspädagogik, Ausstellungen, Publikationen.